

# STADTTEILBEIRAT NEUALLERMÖHE

## Protokoll

Datum: 06. November 2017

Ort: Bürgerhaus Allermöhe

## Tagesordnung

### 1. Genehmigung Protokoll, Tagesordnung

### 2. Aktuelles

Stadtteilkonferenz / AG Jugend

Sonstiges

### 3. Vorstellung Frau Kuhne SAGA Unternehmensgruppe, Geschäftsstelle Bergedorf

### 4. Oberbillwerder: Der aktuelle Stand. Vorstellung durch die IBA Hamburg

### 5. Edith-Stein-Platz / Bahnhof Nettelburg

### 6. Verfügungsfonds

Restsumme: 3896,73 €

Keine Anträge

### 7. Verschiedenes

Termine, Sonstiges

<b>1</b>	<b>Begrüßung und Genehmigung Protokoll und Tagesordnung</b>  Zunächst gibt es eine kurze Vorstellungsrunde. Das Protokoll ist angenommen. Die Tagesordnung ist angenommen.
<b>2</b>	<b>Aktuelles</b> <u>AG Jugend</u> <ul style="list-style-type: none"><li>• Es ist kein Referent anwesend.</li></ul> <u>Stadtteilkonferenz</u> Anette Vollmer stellt die Themen vor: <ul style="list-style-type: none"><li>• Aktuelles aus den Einrichtungen</li><li>• Oberbillwerder als Vorbereitung auf die Vorstellung im Stadtteilbeirat</li><li>• Aktuelle Situation an den Schulen (Fehlende Anmeldezahlen etc.)</li><li>• Kürzungen SHA (sozialräumliche Hilfen und Angebote)</li></ul> Die sozialräumlichen Angebote in Hamburg erweitern das bestehende Angebotsspektrum für Familien und Jugendliche in belastenden Lebenslagen: Familien sollen niedrigschwellige Anlaufstellen in ihrem Lebensumfeld finden, in denen sie bedarfsgerechte Unterstützung erhalten.

Das Programm bezieht sich auf folgende vier Handlungsfelder:

1. Familienunterstützung
2. Frühe Hilfen
3. Schulbezogene Unterstützung
4. Übergang von jungen Menschen in selbstständige Lebensführung, Ausbildung und Beruf.

Ausführliche Informationen über sozialräumliche Angebote in Hamburg enthält die Homepage [www.hamburg.de/sozialraeumliche-angebote](http://www.hamburg.de/sozialraeumliche-angebote)

Sonstiges:

- In Neuallermöhe soll ein InfoCafé für ältere geflüchtete Menschen eingerichtet werden.
- In der letzten Oktoberwoche wurden die Geräte auf der Hundenauslauffläche demontiert. In der ersten Novemberwoche wurden neue Geräte aufgestellt.
- Die Urinale am Allermöhe und Nettelburger Bahnhof sind seit einiger Zeit gesperrt. Sie werden seit diesem Jahr von der Stadtreinigung betrieben. Die Urinale werden erneuert. Die Böden werden abgetragen, erneuert und versiegelt. Es wird eine neue Technik eingebaut: Ekobackstein. Dieser ist auf biologischer Basis und geruchsminimierend. Sie werden in der nächsten Woche fertiggestellt.

**3 Vorstellung Frau Kuhne SAGA Unternehmensgruppe, Geschäftsstelle Bergedorf**

→ Frau Janike Kuhne stellt sich vor

Frau Kuhne ist seit 9 Jahren bei der SAGA Unternehmensgruppe. Zuvor als Geschäftsstellenleiterin in Billstedt. Sie ist in Bergedorf aufgewachsen.

- ProQuartier ist die Tochtergesellschaft von der SAGA Unternehmensgruppe. Sie ist in der Quartiersentwicklung tätig. Die Zuständigkeitsbereiche fallen auf die Stadtteile in denen Wohnungen der SAGA stehen. In Neuallermöhe ist Caroline Bolte für ProQuartier tätig.
- Aktivitäten: Open-Air Kino im September am KulturA sowie ein Nachbarschaftsfest für Nachbarn in der Otto-Grot-Straße. Zudem haben die Hausmeister, die für die SAGA Unternehmensgruppe tätig sind, zwei Fleetabschnitte als Patenschaften übernommen. Es betrifft die Abschnitte am Anna-Siemsen-Gang.
- Insgesamt hat die SAGA Unternehmensgruppe 630 Wohneinheiten in Neuallermöhe.

**4 Oberbillwerder: Der aktuelle Stand. Vorstellung durch die IBA Hamburg**

Gerti Theis und Merle Pscheidl von der IBA Hamburg stellen die aktuellen Ergebnisse und das weitere Verfahren vor.

Hintergrundinformationen zu Neuallermöhe:

Der östliche Teil Neuallermöhe hat 3800 Wohneinheiten und der westliche 5600.

Neuallermöhe wurde nach der Wende nach holländischem Vorbild geplant. Es besteht vorrangig aus Geschosswohnungsbau.

Der Senat und die Bezirksversammlung haben sich für die Entwicklung von Oberbillwerder entschieden. Die Intention: Hamburg verdichtet die Stadt, indem Baulücken geschlossen werden. Dieser Ausbau kann die Nachfrage auf dem Hamburger Wohnungsmarkt nicht tragen. Daher werden „Städte an neuen Orten“ gedacht.

Oberbillwerder ist das zweitgrößte Bauprojekt in Hamburg nach der HafenCity. Daher sind die Relevanz und die Bedeutung für die Stadt sehr hoch. Mit der Durchführung wurde die neutrale Projektentwicklungsgesellschaft IBA beauftragt. Sie organisieren das Arbeitsprogramm und die folgenden Phasen:

1. Sammeln und informieren ✓
2. Ideen entwickeln ✓
3. Pläne machen ! Aktuelle Phase
4. Zukunft gestalten / Masterplan gestalten

Kategorien:

#### Landschaftsräume

Der grüne Korridor hat Einfluss auf das Stadtklima. Daher ist dieser geschützt. Er zieht sich von den Vier- und Marschlanden, der Reit über die Allermöher Wiesen bis hin zu den Boberger Niederungen.

#### Entwässerung

Neuallermöhe wurde 1,20 m aufgehöhht. Ebenso muss auch Oberbillwerder aufgehöhht werden. Der Korridor ist besonders nass. Auf Tiefgaragen soll verzichtet werden, um den Grundwasserleiter nicht einzuschränken. Es gibt viel Wasser in dem Gebiet und das muss irgendwohin, weil das Entwässerungssystem sehr fragil ist. Das Schöpfwerk Allermöhe muss ertüchtigt werden. Deswegen gilt es, das Wasser im Gebiet zu halten. Aufgrund des gesättigten Bodens versickert nur wenig. Gründächer sind wertvoll, um der Versiegelung durch Siedlungsbau entgegen zu wirken. Die Herkunft des Materials für die Erhöhung ist noch nicht abgeklärt. Es kommen Hafeneckenausgrabungsmaterial, U-Bahnbau oder neue Wasserflächen in Frage.

#### Mobilität und Verkehr

Als ungeeignete Verkehrsanknüpfungspunkte wurden der Felix-Jud-Ring, die Tunneldurchführung unter der S-Bahn-Station Allermöhe sowie die Anbindung südlich des Mittleren Landweges identifiziert. Mögliche Verbindungen sind nördlich der S-Bahn Richtung Mittlerer Landweg, durch Bergedorf West an den Ladenbeker Furtweg und an den Nettelburger Landweg. Konzept: Autoarm

#### Soziale Infrastruktur

Es wurden Bestandsaufnahmen von den umliegenden Stadtteilen aufgenommen. Oberbillwerder soll ergänzend wirken und Bedarfe abdecken. Es soll kein Konkurrenz-Stadtteil entstehen.

#### Beteiligung

Die Auftaktveranstaltung hat am 21.12.2016 mit 400 Teilnehmern stattgefunden. Bis Januar 2017 lief die Online-Beteiligung. Zudem wurden Einzelgespräche mit Multiplikatoren geführt. Am 2. und 3. März wurde die Ideenwerkstatt durchgeführt. Diese bestand aus einem Fachworkshop und Bewohneraktivitäten. Dazu wurde eine Dokumentation gedruckt.

Diese Broschüre wird als Anschauungsmaterial im Beirat herumgereicht.

Am 21. Juni folgte eine Informationsveranstaltung zu den Ergebnissen dieser Ideenwerkstatt. Am 9. Oktober begann der Auftakt des wettbewerblichen Dialoges mit der Aufgabenstellung, die in Kriterien, mit den Wünschen der Bewohnern und Akteuren, zusammengefasst wird.

Der wettbewerbliche Dialog wird in 3 Phasen gestaltet:

- EU-weite Ausschreibung für die Planungsteams
- Start des Dialoges: Transparenz! Es folgen öffentliche Veranstaltungen

Ende 2017 sind die Entwürfe fertiggestellt. Im Februar werden dann einige Teams ausgewählt, die ihre Entwürfe nach der Rückmeldung der Bewohner vertiefen dürfen.

Das Beratungsgremium hat Stimmrecht. Es besteht aus Fachberatern und Sachberatern. Sie werden von Fachgutachtern beraten. Sie bestehen aus Sachverständigen der Verwaltung, Sachverständigen aus der Immobilienbranche und aus Vereinen und Initiativen.

Generell wird zu den öffentlichen Beteiligungsveranstaltungen per Newsletter und öffentlicher Plakatierung beworben.

Rückfragen:

Der Flächennutzungsplan (FNP) kann erst geändert werden, wenn der städtebauliche Entwurf besteht. Die Masterplanentwicklung startet ab Mai 2018. Ab 2020 sollen der FNP und der Bebauungsplan geändert werden.

Die ersten Bewohner werden in der Mitte der zwanziger Jahre einziehen.

Die Hansestadt ist Eigentümer der Flächen. Sie hat sich diese zu Beginn des letzten Jahrhunderts zurückgekauft. Die Landwirte pachten die Fläche. Die letzten Pachtverträge endeten 2016 nach 18 jähriger Laufzeit. Derzeit werden kurze Pachtverträge geschlossen.

### Kriterien und Aufgaben

Städtebauliche Qualität und Dichte:

6000-7000 Wohneinheiten

Fünf bis sechs Geschosse sind im Durchschnitt geplant. Das bedeutet, dass einzelne Hochpunkte möglich sind. Es soll ein Mix aus verschiedenen Bautypologien geben.

Townhouses, Stadtvillen, Reihenhäuser und Einfamilienhäuser.

Der Drittmix wird wie in allen anderen Bauprojekten in Hamburg auch für Oberbillwerder gelten. 33% geförderter Wohnungsbau, 33% freifinanzierter Wohnungsbau und bis 40% Eigentum. 20 % sollen aus Baugemeinschaften bestehen. Wie lange diese Bindungen bestehen, ist noch nicht abschließend geklärt, soweit sind die Fraktionen noch nicht. Es wird angemerkt, dass lange Bindungszeiten wichtig sind, da sich sonst die derzeitigen Probleme in 30 Jahren wiederholen werden.

Der öffentliche Raum soll durch multifunktionale Freiräume gestaltet werden, sodass bedarfsgerechte Nutzungen möglich sind.

Ganz am Anfang wurde die Idee einer Gartenstadt angedacht, aber so konkret wird dieses Konzept nicht mehr verfolgt.

Es sind circa 120 Hektar, die in mehreren Bauabschnitten in circa 6 Quartieren realisiert werden sollen. Als erstes wird das Wegesystem und dann die Infrastruktur naher der Bahn entstehen.

Gastronomie und Beschäftigung:

Es soll sich abheben von den Konzepten aus Bergedorf West und Neuallermöhe. Es sollen 4000 – 5000 Arbeitsplätze im Zuge eines Mischgebietes entstehen. Die Erdgeschossbereiche von Wohngebäuden sollen für Beschäftigung und Gastronomie reserviert werden, so das ein belebtes Quartier entsteht und sich die Aktivitäten nicht nur auf einen zentralen Bereich konzentrieren.

Als Leitbildgedanke werden folgende Schlagworte verfolgt:

Ernährung – Gesundheit – Bewegung

Infrastruktur:

Es sollen keine verkehrsintensiven Betriebe entstehen. Ziel ist es, den motorisierten Individualverkehr gering zu halten.

Die S-Bahn soll ertüchtigt werden. HVV: die Taktzeiten müssen verringert werden und die Züge verlängert. Die S2 kann von 6 auf 9 Waggons erweitert werden.

Kritik: Am Berliner Tor bilden sich jetzt bereits Mensentrauben, wenn die Züge um Waggons erweitert werden, wird auch das Mensenaufkommen erhöht. Dies fangen die Bahnhöfe in ihrer jetzigen Situation nicht mehr ab.

Entwicklung: Der Bahnsteig Berliner Tor ist lang genug und der Hauptbahnhof wird derzeit überplant.

Parkplätze: Prognosen zeigen, dass es ein verändertes Mobilitätsverhalten geben wird. Das Bezirksamt Bergedorf strebt den Anteil vom MIV (motorisierter Individualverkehr) von 20 % für Oberbillwerder an. Dies ist sehr gering. Verkehrsplaner sehen eher 30 – 40 % als realistisch. ÖPNV wird ausgebaut, Sharesysteme werden beliebter, Lastenfahräder werden in Zukunftsquartieren bereits als Verkehrsmittel mitgedacht, die Veloroute 9 wird ausgebaut. Zudem soll es Quartiersgaragen geben. Die Wege zu den Garagen sollen weiter sein als zum öffentlichen Personen Nahverkehr (ÖPNV). Es soll ein Stellplatzschlüssel von 0,4 – 0,6 verfolgt werden.

Die Verbindung zur B5 soll über den Ladenbeker Furtweg ermöglicht werden.

Wie will man die Limitierung des MIV erreichen? Das Quartier soll für Autofahrer unattraktiv gestaltet werden. Beispielsweise die Baugemeinschaften mit der Auflage hinterlegen, kein Auto zu besitzen.

Soziale Infrastruktur:

Vier Schulen: 2 Grundschulen, 1 Stadtteilschule und 1 Gymnasium an 3 Schulstandorten.

Es soll ein Begegnungszentrum mit Schulcampus und sozialen Einrichtungen geben. 14 soziale Einrichtungen kalkuliert das Bezirksamt Bergedorf. Die BASFI (Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration) strebt 14 KiTas an. Es gibt noch keine genauen Standorte, aber der Platz für dieses Kontingent soll bei den Planungen freigehalten werden.

Bezgl.eines Schwimmbades gibt es unterschiedliche Perspektiven. Bäderland sagt, dass sich ein zweites Bad nicht rechnet und das BilleBad noch Kapazitäten hat. Die Bezirksversammlung hält ein zweites Schwimmbad hingegen für notwendig.

Oberbillwerder ist ein Modellstadtteil für Activity. Es soll ein sportgerechter Stadtteil werden. Dies soll sich in Anlagen, Einrichtungen und im öffentlichen Raum wiederfinden.

Der Stadtteilbeirat fordert folgende Formulierung im Protokoll festzuhalten: „Also gibt es ein Schwimmbad?“ Theis: „ Ja, das sind die jetzigen Planungen.“

Lärmschutz:

Der Güterverkehr steigt an. Die Bezirksversammlung fordert Lärmschutzwände. Dies ist in der Aufgabenstellung festgehalten. Entlang der Bahngleise werden höhere Geschosse angedacht sowie passiver Lärmschutz durch HafenCity Fenster. Das Modell der Flüsterbremsen ist gescheitert, da sie im Winter nicht funktionieren.

	<p><b>Nachhaltigkeit:</b> Es sollen Sondernutzungsquellen angedacht werden wie beispielsweise Solarthermie auf Dächern, Wärmerückgewinnung oder Referenzen wie der Energieberg Wilhelmsburg und Schlicklagerstätten. Zudem soll der Bau hocheffizient gestaltet sein. Im Haus im Park trifft sich eine Energiegruppe, auch diese sollte in den Überlegungen befragt werden.</p> <p><b>Kulturlandschaft:</b> Respektvoller Abstand zum ursprünglichen Dorf Billwerder, Grüner Korridor und Oberflächenwasser. Der Bezirk Bergedorf hat als einziger in Hamburg ein Klimaschutzkonzept.</p> <p><b>Nächste Schritte:</b> 18. November 14 bis 18 Uhr in der Gretel Bergmann-Schule Herbst 2018 Masterplanfertigstellung 2019 Funktionsplan In 3 Jahren Bebauungsplanentwicklung. Daraufhin Erschließungsplanung, Altlasten etc.</p> <p>Die gezeigte Präsentation ist diesem Protokoll angehängt.</p>
<p><b>5</b></p>	<p><b>Edith-Stein-Platz / Bahnhof Nettelburg</b></p> <p>Der Tagesordnungspunkt wird auf die Sitzung im Dezember verschoben.</p>
<p><b>6</b></p>	<p><b>Verfügungsfonds</b></p> <p>Restsumme: 3896,73 €</p> <p>Es gibt keine Anträge.</p>
<p><b>7</b></p>	<p><b>Verschiedenes</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beleuchtung Fußweg am Allermöher Weg: Beleuchtung beschädigt. Zudem ist der Weg wellig. Bitte prüfen und nachbessern.</li> </ul> <p>Die nächste Beiratssitzung ist am 4. Dezember um 18 Uhr im KulturA, Otto-Grot-Straße 90</p>
	<p>Protokoll: Alexandra Quast</p>